



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 13. Januar 2009, 20:00 Uhr

Grußwort

der
Bayerischen Staatssekretärin
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Katja Hessel

beim
Abendempfangs der RG Bau anlässlich der Bau
2009

am 13. Januar 2009
in München

Anrede

- **Sehr geehrte Frau Jany,**
(Vorsitzende des Beirats der RG Bau)
- **sehr geehrter Herr Reuter,**
(Vorsitzender des Aufsichtsrates der
VHV Allgemeine Versicherung AG)
- **sehr geehrter Herr Schauerte,**
(Parl. Staatssekretär im BMWi, Mittel-
standsbeauftragter der Bundesregierung)
- **sehr geehrte Damen und Herren**
Abgeordnete des Bayerischen Landtags,
- **sehr verehrte Damen und Herren!**

I. Einleitung

– Anrede –

Begrüßung

Ich darf Sie alle sehr herzlich hier in München willkommen heißen. Die bayerische Landeshauptstadt ist wieder einmal für sechs Tage der **Nabel der europäischen Bauwirtschaft**.

Besonders begrüße ich heute Abend die Damen und Herren aus **Norwegen und Schweden**.

Ich freue mich, dass so viele Gäste nach einem sicherlich langen und anstrengenden **Messtag** den Weg zum **Abendempfang der RG Bau** gefunden haben. Für die Gelegenheit zu einem kurzen **Grußwort** danke ich Ihnen.

Lassen Sie mich Ihnen gleich zu Beginn von Bayerns **Wirtschaftsminister Martin Zeil** die allerbesten Wünsche für ein wirtschaftlich **erfolgreiches Jahr 2009** übermitteln.

Lob der RG Bau

Ebenfalls an den Anfang darf ich ein Lob an unseren Gastgeber stellen: Die **RG Bau** arbeitet intensiv und mit langem Atem daran, die **Rahmenbedingungen für den Bausektor**

so günstig wie möglich zu gestalten. Ich darf Sie **ermutigen**: Lassen Sie nicht nach in Ihrem Engagement! Ihre **Arbeit** ist in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten **wertvoller denn je**.

Herausforderungen im Jahr 2009

Denn die kommenden Monate werden auch für die Bauwirtschaft sicherlich **nicht leicht**.

Die **Finanzkrise** hält uns nach wie vor in Atem, und eine **Rezession** zeichnet sich immer deutlicher ab.

Man braucht keine hellseherischen Fähigkeiten, um das **Wirtschafts-Motto 2009** voranzuhängen:

„Per aspera ad astra.“ – etwas frei übersetzt:
„Auf rauher Straße zu den Sternen.“

Das will heißen: **Wirtschaftliche Erfolge** müssen in diesem Jahr besonders hart erarbeitet werden. Nicht nur der Bau, sondern die gesamte bayerische Wirtschaft steht vor **gewaltigen Herausforderungen**.

Die **BAU 2009**, Europas führende Bau-Fachmesse, ist ein guter Anlass für Ihre Branche, **konkret zu fragen**:

Wo steht die Bauwirtschaft Anfang 2009?

Wie sind die **Konjunkturaussichten**?

Und: Wie können Wirtschaft und Politik den drohenden **Risiken** aktiv begegnen?

II. Konjunkturelle Lage der Bauwirtschaft

– Anrede –

Status quo

Dauer und Tiefe einer Rezession hängen davon ab, in welcher Verfassung sich die Wirtschaft vor Beginn des Abschwungs befindet.

Deshalb zunächst zum **Status quo**: Die deutsche Bauwirtschaft hat sich bislang insgesamt **gut behaupten können**.

Nach Schätzungen des Bauhauptverbandes haben die Unternehmen des deutschen Bauhauptgewerbes ihre **Umsätze** im Jahr 2008 noch einmal um **nominal 6 % gesteigert**.

Motor des Aufschwungs war auch 2008 der **Wirtschaftsbau**. Als zweite Stütze hat sich der

Öffentliche Bau etabliert. Leider hat der seit Jahren kriselnde **Wohnungsbau** den **Anschluss** an die beiden anderen Bausparten noch **nicht herstellen** können.

Prognose 2009

Die Bilanz 2008 fällt insgesamt positiv aus. Im **Verlauf des Jahres 2009** wird die Krise allerdings voraussichtlich auch die Bauwirtschaft erreichen. Seit Oktober 2008 ist die **Baunachfrage** wieder rückläufig. Nur noch 5 % der Unternehmen erwarten nach dem **ifo Konjunkturtest** für die nächsten sechs Monate eine Verbesserung der Geschäftslage. Für Deutschland wird mit einem Rückgang der **Bauinvestitionen** um 0,6 % gerechnet.

Zwischenfazit

Das sind keine rosigen **Aussichten**. Aber auch kein Grund, zu Beginn des neuen Jahres in **Weltuntergangsstimmung** zu verfallen. Die deutsche Bauwirtschaft hat – wie andere Branchen auch – die zurückliegende **Aufschwungphase** genutzt zu investieren und zu rationalisieren. Sie ist besser gerüstet für das schwierige Jahr 2009 als zu Beginn früherer Rezessionen.

III. Konjunkturstützende Maßnahmen auf Bundesebene

Konjunkturpaket der Bundesregierung

Dennoch: Wir müssen auf die Krise **zielgerichtet und energisch** antworten. Das erste Konjunkturpaket der Bundesregierung hatte nicht die nötige **Durchschlagkraft**. Es macht keinen Sinn, Munition zu sparen, wenn der Kampf gegen den Abschwung eine volle Breitseite verlangt.

Zweites Konjunkturpaket

Es ist deshalb richtig, dass sich Berlin zu einem **zweiten Konjunkturpaket** durchgerungen hat. Mit dem Beschluss von gestern Abend legt die Koalition bei den öffentlichen **Investitionen in die Infrastruktur** kräftig drauf. Davon wird gerade auch die Bauwirtschaft profitieren. Hier bestand **enormer Nachholbedarf**.

Bei der **Steuerentlastung** springt die Bundesregierung dagegen leider viel zu kurz. Die **kalte Progression** wird mit der Senkung des Eingangsteuersatzes auf 14 % nur marginal korrigiert. Hier wären sehr viel **mutigere Schritte** notwendig gewesen. Die Steuersenkung muss auch sofort, d. h. **rückwirkend** zum

1.1.2009 kommen und nicht erst Mitte des Jahres. **Es geht darum, rasch zu handeln!**

Zu begrüßen ist, dass **eine Reihe verfehlter Vorschläge vom Tisch** ist, insbesondere

- die unmittelbaren **staatlichen Beteiligungen** an Unternehmen sowie
- die **Anhebung des Spitzensteuersatzes** bei der Einkommenssteuer von **45 auf 47,5 %**.

IV. Konjunkturstützende Maßnahmen auf Landesebene

– Anrede –

Binnennachfrage stärken

Auf Landesebene stellen wir uns **entschlossen** dem Abschwung entgegen. Die bayerische Wirtschaft ist **stark exportorientiert**. Deshalb trifft uns die weltweite Absatzflaute empfindlich.

Umso wichtiger ist es nun, gezielt die **Binnennachfrage** zu **stärken**. Dabei spielt die **Bauwirtschaft** als eine der **Schlüsselindustrien** für unsere Binnenwirtschaft eine besonders wichtige Rolle.

Die **Bayerische Staatsregierung** reagiert mit einer **Dreifachstrategie** auf die Krise:

**1.:
Investitionsbe-
schleunigungs-
programm**

**Erstens: Wir beschleunigen und ziehen In-
vestitionsmaßnahmen vor.**

Jetzt – im Januar und Februar – werden erste Aufträge an die Privatwirtschaft vergeben.

Wir investieren beispielsweise

- 180 Mio. Euro für den **Straßenbau**,
- 215 Mio. Euro in den **Wohnungsbau** und
- 121,5 Mio. Euro für den **Städtebau**.

Insgesamt sollen mehr als **1,3 Mrd. Euro** schneller ausgegeben werden.

**2.:
Bayerischer Mit-
telstandsschirm**

**Zweitens: Wir spannen einen "Bayerischen
Mittelstandsschirm".**

Er soll Unternehmen mit kurzfristigen **Liquiditätsproblemen** helfen. Laut Münchner Ifo-Institut fällt es der **Baubranche** als Folge der Finanzkrise besonders schwer, an Kredite zu kommen. Bayern stockt deshalb die **Förderinstrumente für mittelständische Unternehmen** deutlich auf. Dazu weiten wir **das Bürgschaftsinstrumentarium der LfA** erheb-

lich **aus** und stellen zusätzlich **200 Mio. Euro** an staatlichen Rückbürgschaften bereit.

3.:
Investitionsblo-
ckaden abbauen

Drittens: Wir werden jede Gelegenheit nutzen, politische und bürokratische Investitionsblockaden abzubauen und zu beseitigen.

Eine Politik des Verzögerns und Verhinderns von Investitionen können wir uns in der jetzigen Situation weniger denn je leisten.

V. Schluss

– Anrede –

Die Baubranche, die Wirtschaft insgesamt steht vor großen Aufgaben. **Angst und Attentismus** sind unproduktiv und helfen uns nicht weiter.

Unser großer Dichter, Denker und Staatsmann – **Johann Wolfgang von Goethe** – hat dazu einmal ermutigend festgestellt:

„Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man etwas Schönes bauen.“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, dass 2009 trotz allem ein **gutes Baujahr** wird.

Ich würde mich freuen, wenn die **BAU 2009** für Sie dazu ein positiver Auftakt ist.

Für den heutigen Abend wünsche ich Ihnen noch gute Gespräche und interessante Geschäftskontakte.

Vielen Dank!